

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 29

Artikel: Geschichten von E.
Autor: Reuss, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Das junge Hochzeitspaar kommt auf der Flitterreise auch nach Paris, hat dafür einen Tag einkalkuliert, gerät in Zeitnot, möchte aber doch eine Ahnung vom Louvre haben. Der Mann entscheidet: «Du schaust dir das Ding von innen an, ich rundum von aussen, und in 20 Minuten treffen wir uns hier beim Eingang.» Später, wieder daheim, wird das Paar gefragt: «Sie waren doch in Paris. Haben Sie die Mona Lisa gesehen?» Darauf die Braut munter: «Falls sie im Louvre ist, haben wir sie gesehen.»

Ein Gast bestellt ein Steak, beginnt es freudig anzuschneiden, kommt aber mit dem Messer nicht durch. Ruft: «He, was isch das für Fleisch?» Kellner: «Rossfleisch, isch hütt grossi Mode.» — Gast: «Miinetwäge, aber särviere Sie's gfeligscht ohni Kummet und Zügel!»

Ein Wohltätigkeitsbankett, sagt Bob Hope, ist eine Platte mit kaltem, behaartem Poulet und künstlich gefärbten Erbsen, eingebettet in langweilige Ansprachen und Spendenaufrufe.

Fragt einer den Vermöglichen auf dessen Jacht: «Ich han im Sinn, au e sone Jacht zposchte. Mit was für Chöschte mues ich im Jahr rächnen?» Sagt der Vermögliche: «Wän eine mues noch de Chöschte fröge, chan er sich gar kei sone Jacht leischte.»

**Der
Schluss-
punkt**

Es ist nach wie vor ein unhaltbares Gerücht, dass man Professor Grzimek zuliebe in den Schulen die Gänsefüsschen abschaffen will.

Geschichten von E.

Hidebehind

E. zaubert sich gerne Märchen. Das geht ganz leicht - er schliesst einfach die Augen, und schwupps ... In seinen Märchen ist E. immer Hauptdarsteller. Aber auf die Dauer ist es selbst E. zu langweilig, immer nur Drachen zu killen und irgendwelche Prinzessinnen abzuknutschen. Vielleicht erklärt das E.'s auffällige Vorliebe für alles Tragische. *Wolfgang Reuss*

Circa ungefähr

Aus einer Kölner Gerichtsverhandlung meldet der lokale Stadt-Anzeiger diesen Dialog: Richter: «Sind Sie ledig?» Angeklagter (31): «Ja.» Richter: «Haben Sie Kinder?» Angeklagter: «Ich hab' zwei rumlaufen, soviel ich weiss.» *G.*

Lieblingslied eines Ausbrecherkönigs:

Wo die grauen Feilchen glüh'n ... *wr*

Notizen

Von Peter Maiwald

«Es tut mir leid»: das Lieblingswort der Gleichgültigen nach: «Wie geht's?»

*

Die alles im Griff haben, vergessen sich.

*

Früher war alles besser, weil das Schlechte noch früher war.

*

Trost der Bequemen: die anderen betreiben Raubbau.

GSTAAD
★★★★



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

Herr Müller!

HANSPETER WY93



Kalkulation

«Eine Sportveranstaltung wird unrentabel, wenn die Zahl der Zuschauer kleiner ist als die der Spieler», sagt der Manager. «Sie betreuen einen Fussballklub?» «Nein, einen Tennisprofi.» *gk*

Realitätssinn

Der Pianist, die Sekretärin und das Schwarze Brett wissen genau, worauf es ankommt. Auf die Anschläge. *Gerd Karpe*

M – HT?

150mal «Derrick»! Der Kommissar feierte das Jubiläum. Und die Presse brachte Bilder: Derrick auf der Mattscheibe, Derrick privat mit Gattin, Derrick als begeisterter Hobby-Reiter. Horst Tappert heisst Derrick im Privatleben, und wohnen tut er in München. Eine Foti zeigt Tappert neben seinem 12-Zylinder-Jaguar. Mit den Buchstaben «M – HT» auf der Autonummer. Da braucht kein Kommissar «im dunkeln zu tappen»; die Nummer ist massgeschneidert: München – Horst Tappert. Ein dezentes Beziehungsdelikt! *thz*

Die letzten Worte ...

... des Fallschirmspringers: «Gott sei Dank ist es nur ein Probgespräch.» *-an*

Eine Sekretärin: «Der Bart unseres Chefs macht mich lachen.» Die Telefonistin: «Ja, mich kitzelt er auch.»

Der Millionär zu seiner neuen Freundin: «Ich habe dir einige Bonbons mitgebracht.» Sie: «Einige Schecks wären mir lieber gewesen.»

Der Direktor: «Jedesmal, wenn ich sie brauche, sind Sie am Telefon, Fräulein Keller.» – «Immer nur geschäftlich, Herr Direktor.» «So? Dann sagen Sie meinen Kunden in Zukunft nicht «mein Schatz»!»

Ein Neureicher kommt in die Autogarage: «Ich möchte meinen Ferrari umtauschen.» – «Warum? Ist irgendetwas daran nicht in Ordnung?» – «Ja – die Aschenbecher sind voll!»